



Kein verspäteter Weihnachtsbaumverkauf, sondern Protest gegen Autobahnen: Das Kollektiv Raamwerk, Fridays for Future und andere Initiativen hatten 220 Bäume auf dem Steinweg vor dem Fridericianum aufgestellt, um gegen den Weiterbau von A 44 und 49 zu demonstrieren. FOTO: ANDREAS FISCHER

Ruf nach Hüpfinsel für mehr Sicherheit

Nord-Holland – Viele Bürger sehen offenbar im Bereich Josef-Fischer-Straße/Wiener Straße/Struthbachweg Gefahren für Fußgänger. In der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Nord-Holland erläuterte Anwohnerin Ida Schattschneider das Problem. In Höhe der Wiener Straße /Haltestelle Struthbachweg und Struthbachweg /südliche Einmündung der Josef-Fischer-Straße gerieten vor allem Kinder, etwa aus Schule, Kitas und vom Spielplatz kommend, aber auch Erwachsene mit Kinderwagen und behinderte Menschen immer wieder in Gefahr, wenn sie die Straße überqueren wollten. Die Anwohnerin bittet den Ortsbeirat um Hilfe. Sie regt Überwege, die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs etwa vor den Kitas, einer Hüpfinsel auf der Wiener Straße sowie Tempolimits an. Das Gremium sagte zu, sich um das Problem zu kümmern. pom

Weihnachtsbäume auf dem Steinweg

TAGEBUCH über einen Kunstprotest gegen Autobahnen und ein buntes Kassel

Im Tagebuch beschreiben wir die kleinen Dinge des Alltags, die uns auffallen: Schönes, Skurriles, Ungewöhnliches. Zum Teil hängen sie mit Corona zusammen. Zum Teil hat das Virus auch gar nichts damit zu tun.

■ **Die Demo:** Der Autobahn-Protest des Kasseler Kollektivs Raamwerk hatte tatsächlich etwas von den „7000 Eichen“, dem legendären Kunstwerk von Joseph Beuys. Die Kreativen stellten gestern Morgen 220 ausgediente Weihnachtsbäume auf eine der sechs Fahrspuren auf dem Steinweg vor dem Fridericianum. Von 10 bis 16 Uhr demonstrierten die Bäume gegen den Weiterbau von A 44 und 49. Das Motto, das auch von Fridays for Future, den documenta-Leitern von Ruamrupa und knapp 20 anderen Initiativen mitgetragen wurde, lautete: „Wenn ihr Straßen durch den Wald baut, bauen wir einen Wald auf die Straße.“

Staus blieben aus, weil die Bäume lediglich die Linksabsperrung Richtung Oberste Gasse versperrten. Samson Kirschning von Raamwerk berichtete von Passanten, die sich mit dem Protest solidarisierten hätten. Dagegen warf der FDP-Bundestagsabgeordnete Matthias Nölke den Demonstranten in einer Pressemitteilung „ideologische Stimmungsmache“ vor. Laut Nölke ist der Ausbau der A 49 „Nordhessens größtes Klimaschutzprojekt. Sie ermöglicht erhebliche Emissionsentlastungen durch Streckenverkürzungen.“

Die Autobahngegner kritisieren den Ausbau von A 44 und 49 hingegen „als klimaschädliche Mobilitätskonzepte von gestern“. Darum wollen sie die mehr als 200 selbst gebastelten Holzständer für eine mögliche Wiederholung in einem Jahr behalten. Die Bäume wurden am späten Nachmittag von den Stadtreinern abgeholt.

■ **Das Parken:** Die Coronakrise hat auch ihre angenehmen Seiten. Normalerweise ist es reine Glückssache, wenn man am Samstagnachmittag



Wirkt derzeit wie ausgestorben: Auf der Obersten Gasse bleiben auch am Samstagnachmittag viele Parkplätze verwaist. FOTO: PETER DILLING

in der Kasseler Innenstadt einen Parkplatz findet. Doch an diesem Wochenende hatten Autofahrer in der City beinahe die freie Wahl, welchen Stellplatz sie ansteuern wollten. Die Oberste Gasse, wo sich sonst Blech an Blech reiht, wirkte wie ausgestorben. Und auf dem Parkplatz am Entenanger ließ sich ebenfalls ohne Sucherei ganz entspannt parken. Schlechte Zeiten für Ordnungspolizisten, die Knöllchen schreiben.

■ **Die Süßigkeiten für die Tafel:** Es soll Leute geben, die gehen nicht wegen der Möbel, sondern nur wegen der Vanille- und Schokoschnecken zu Ikea. Doch weil der Schwedenshop im Möbelhaus aufgrund des Lockdowns geschlossen ist, können die Süßigkeiten nicht verkauft werden. Ikea Kassel wollte sie aber auch nicht einfach wegschmeißen. Darum haben Mitarbeiter 1500 Schnecken der Kasseler Tafel gebracht. Eine gerade für Menschen mit geringem Einkommen bittere Zeit wird so wenigstens etwas verüßt.

■ **Das Plakat:** Dass Kassel international ist, beweist das Plakat, das die Grafikerin und Psychologin Doris Gutermuth gestaltet hat. 165 Flaggen sind darauf abgebildet, die die Staatsangehörigkeiten der Kasseler Einwohner

abbilden und damit Zeugnis ablegen von der Weltoffenheit der nordhessischen Metropole. Das Plakat basiert auf aktuellen Daten des Kasseler Einwohnermelderegisters. „Alle sind wichtig“, betont Gutermuth. „Keiner darf durchs Raster fallen.“ Daher seien auch die Staatenlosen und Einwohner mit ungeklärter Herkunft aufgeführt. Bis 1970 seien die Herkunftsstaaten außerhalb Europas in der Statistik nicht einzeln aufgeschlüsselt worden, hat sie recherchiert. Israel habe beispielsweise zu „übziges Asien“ gezählt. Das aktuelle Plakat ist Teil einer Serie, die 1950 beginnt und somit die Entwicklung der Vielfalt in Kassel dokumentiert. Das aktuelle Plakat im Format DIN A0 ist auf Anfrage bei Doris Gutermuth erhältlich. Kontakt: gutermuth-kassel.de

■ **Das Maskengesicht:** Seit wir Mund-Nasen-Schutz tragen – und vor allem, seit wir auf FFP2-Masken setzen –, haben wir das Gefühl, dass da irgendwas mit unserem Gesicht und der Kopfform nicht stimmen kann. Ständig rutscht das Ohrband an einer Seite ab und die Maske hängt auf halb acht. Stimmt was mit unseren Ohren nicht? Haben wir ein einseitiges Segelohr, das dem Bändchen nicht genug Halt bietet?



Doris Gutermuth hat ein Plakat mit den Nationalitäten der Kasseler gestaltet. Ihr Lebenswerk ist eine Sammlung von Zebrastreifen-Schildern. FOTO: PAUL BRÖKER

Ganz zu schweigen von der ständig beschlagenen Brille, egal wie eng man den Nasenbügel andrückt. Mit der Nasen-Wangen-Partie scheint also auch etwas im Argen zu liegen. Der Ehemann berichtet, auf derartige Probleme angesprochen, sofort von seiner stets schief im Gesicht sitzenden OP-Maske und untermalt das Problem später mit einem schrägen Selfie aus dem Büro. Er vermutet, dass seine Ohren einen zu großen Höhenunterschied haben. Wir fragen uns nun, ob plastische Chirurgien seit Corona vermehrt Anfragen zur maskengerechten Gesichtsoptimierung bekommen. Und ob im Sinne des evolutionären „Survival of the Fittest“, also des Überlebens der Stärksten und am besten Angepassten, gerade die Menschen in der Pandemie gut dastehen, deren Gesichter sich optimal an die Masken anpassen.

■ **Die Telko:** Früher war das ganz einfach – zu Schulzeiten etwa, die nun leider auch schon mehrere Jahrzehnte zurückliegen. Telefonhörer genommen, Kumpel angerufen. Bis vor Corona hat sich das schon geändert. Da wurde sich zum Telefonieren verabredet, nachdem man über mehrere WhatsApp-Nachrichten abgeklärt hat, wann es denn passt. Heute ist das so: Man klingelt nicht ein-

fach mal durch, man telefoniert auch nicht bloß mal mit dem Anderen, nein: Man verabredet sich zur Telko – auch wenn daran niemand sonst als man selbst und der Kumpel teilnimmt. Corona, was machst du nur mit uns?

■ **Beim Arzt:** In unserer hektischen Zeit hat man kaum noch Zeit, mal in Ruhe ein Buch zu lesen. Ständig muss man arbeiten, die Kinder erziehen, den Abwasch erledigen oder Netflix schauen. Wie gut, dass es wenigstens einen Ort gibt, an dem man seine Ruhe hat: das Wartezimmer beim Arzt. Es war also nicht nur schlecht, dass wir zuletzt häufiger Termine beim Doktor hatten (man soll ja immer positiv denken). Jedenfalls haben wir uns jedes Mal ganz viel zum Lesen mitgenommen, aber dann kamen wir doch immer ratzfatz dran. Einmal hatten wir das Buch noch nicht mal aus dem Rucksack geholt, schon wurden wir aufgerufen. Entweder sind jetzt weniger Leute krank oder die Ärzte haben ihr Leben viel besser im Griff als wir.

Unsere Autoren

Paul Bröker, Peter Dilling, Florian Hagemann, Matthias Lohr, Katja Rudolph

TERMIN

Systemische Therapie

Das Kasseler Institut für Systemische Therapie und Beratung, Goethestr. 76, veranstaltet am Mittwoch, 20. Januar, ab 18 Uhr den kostenfreien Online-Infoabend zu Inhalten und Aufbau der „Systemischen BasisWeiterbildung für Studierende und Berufseinsteiger“. Anmeldung: kasselerinstitut.de

VEREINE

Kassel Sozialverband VdK Kreisverband Kassel-Stadt: Kontakt des Sozialverbands VdK, Breitscheidstraße 49: bgs.kassel@vdk.de, kv-kassel-land@vdk.de, kv-kassel-stadt@vdk.de

APOTHEKEN

apothekerkammer.de
Tel. 08 00/0 02 28 33, Di., 8.30 Uhr, bis Mi., 8.30 Uhr:
Sophien-Apotheke oHG, Altenbauner Str. 113, Tel. 05 61 / 94 16 80.
Wolf-Apotheke, Wolfsangerstr. 73, Tel. 05 61/87 35 70.
Espenau: Kronen-Apotheke, Hohenkirchener Str. 36, Tel. 0 56 73/22 21.
Fuldabrück: Fulda-Apotheke, Parkstr. 9, Tel. 05 61/4 20 21.

OFFENER KANAL

PROGRAMMPLATZ 391
18 Uhr: Rolle vorwärts - Die Zukunft der Arbeit: Geplatze Reiseträume. – **18.33 Uhr:** Meine neue Heimat, von elf Jugendlichen aus Kassel und Lohfelden. – **19 Uhr:** Zeugen der Zeit - das waren wir, Günter Steck erzählt vom Aufbau der Berliner Luftbrücke 1948. – **19.15 Uhr:** China-Rundreise, von Wuhan nach Hongkong. – **20.08 Uhr:** Henry's kleine Reise, Nachbarschaftshilfe 2020. – **20.14 Uhr:** Gießen - Geschichte einer Stadt. – **20.29 Uhr:** Classic Clips - Best of 2009 bis 2018, Konzertvereins und Kunsthochschule Kassel. – **21.44 Uhr:** samstags 17 - Rufe, mit Pastoralreferentin Beatrix Ahr und Regional Kantor Thomas Pieper. – **21.55 Uhr:** Husten Sie mich bitte nicht an, Musikclip von R.M. Hennefarth. **mok-kassel.de**